

41. Ulrich von St. Johann entlässt Konrad Rohrer von Altendorf und dessen Kinder um 45 Pfund Pfennig aus der Leibeigenschaft

1437 Dezember 21

Ulrich von St. Johann urkundet, dass er den ehrbaren Knecht Konrad Rohrer von Altendorf und alle seine ehelichen Kinder um 45 Pfund Pfennig Konstanzer und Feldkircher Währung aus der Leibeigenschaft entlässt.

Der Aussteller siegelt.

1. Die Bürgerkorporation Buchs übergibt 1963 diese Urkunde dem Staatsarchiv St. Gallen als Depositum (Depositumsvertrag: StASG CK 06/3). Es handelt sich bei dieser Ablösung nicht um die Ersterwähnung der Familie Rohrer von Altendorf wie im Archivverzeichnis steht. Bereits im Urbar der Kapelle von St. Niklaus, das um 1400 entstanden ist, wird Konrad Rohrer erwähnt (SSRQ SG III/4 24). Allerdings handelt es sich bei den Einträgen zur Familie Rohrer um Nachträge, die wahrscheinlich zwischen 1425 und 1440 entstanden sind. Zur Familie Rohrer von Buchs und den sogenannten «Rohrerbrief» vgl. auch den Artikel von 1937 aus der Zeitung «Werdenberger und Obertoggenburger» (StASG CK 06/2).

Der Pergamentstreifen des Siegels ist beschriftet, da er von einer anderen, wohl kassierten Urkunde wiederverwendet wurde.

2. Als Leibeigenschaft bezeichnet man das persönliche Abhängigkeitsverhältnis des Leibeigenen gegenüber seinem Herren. Dieses äussert sich insbesondere in der fehlenden Freizügigkeit, der Verpflichtung zu Frondiensten sowie in diversen Abgaben (DRW). Leibeigene hatten jedoch die Möglichkeit, sich um einen bestimmten Betrag von der Leibeigenschaft und den damit verbundenen Abhängigkeiten loszukaufen. Zur Ablösung von Leibeigenen vgl. auch StALU URK 290/5206 A; StASG AA 4 U 18; LAGL AG III.2401:039, S. 551; AG III.2401:039, S. 553; PA Hilty S 006/049; S 006/050; PGA Sevelen C12. Weitere Loskäufe befinden sich in der Schachtel LAGL AG III.2417 im Landesarchiv Glarus sowie den sogenannten Leibeigenenbüchern (EKGA Sax-Frümsen 29.4; EKGA Sennwald 020.04.02). Zum Kauf, Tausch oder zur Schenkung von Leibeigenen vgl. auch ChSG, Bd. 3, Nr. 1257; ChSG, Bd. 11, Nr. 6776; UBSSG, Bd. 2, Nr. 1178; Jecklin, Griffenseer Kopialbuch, Nr. 6; LAGL AG III.2417:002; AG III.2417:003; StAPf Urk. 10.01.1432).

3. Zur Ablösung der Leibeigenschaft bei einem Wohnortwechsel in eine andere Herrschaft vgl. SSRQ SG III/2, Nr. 154; SSRQ SG III/2, Nr. 203; StAZH A 346.4, Nr. 186; Nr. 188. Über Unklarheiten zur Zugehörigkeit eines Leibeigenen zu einem Herrn vgl. auch SSRQ SG III/4 83.

4. Da sich sehr viele Untertanen von Sax-Forstegg von der Leibeigenschaft loskaufen, gibt Zürich am 19. August 1723 ein Mandat aus, dass jeder, der sich loskaufen will, sein Ansuchen direkt bei der Obrigkeit stellen muss. Kauft er sich bei jemand anderem aus, so verliert er das Geld und bleibt ein Leibeigener (EKGA Sennwald 020.04.02 [Einleitung zur Erneuerung des Leibeigenenbuchs, da das alte Buch von 1647 unbrauchbar geworden ist]). Vgl. dazu auch das Gutachten über den Loskauf vom 16. Juni 1723, das am gleichen Tag wie das Mandat vom Zürcher Rat angenommen wird (StASG AA 2 A 3-7).

Ich, Ulrich von Sant Johann, bekenn, vergich und tûn kund mit krafft und urkund diß brieffs für mich und all min erben und nachkomen, das ich den erb-ern knecht Cüntzen Rorer vom Altendorff und allen sinen elichen kind, die mir von aygenschaft wegen zûgehört hand, si abzekoffen und abzelösen geben hân umb fünff und viertzig pfund pfenning Costentzer muntz und Veldkilcher we- rung, die ich von inen gântzlichen und gar gewert und bezalt bin worden nach minem gûten willen und benûgen. Und entzich mich für mich und min erben

gegen inen ald iren erben aller der rechtung, vordrung und ansprach, es sig von
aygenschafft ald lechenschafft wegen ald sünst, so ich ye zû inen gehept han
ald haben mocht, yetz und hyenach. Und sol weder ich noch min erben gen inen
noch gegen iren erben hinfûr dhain zûsprûch, vordrung noch rechtung me ha-
5 ben in dhain weg. Und sol ich und min erben, ir und ir erben, daruff gût, getrûw
wer sin nach dem rechten, es sig uff gerichtten, gaistlichen ald weltlichen, ald
an andern stetten by gûten getrûwen und ân geverde.

Zû urkûnd und gûter getzûcknuss, so hab ich inen disen brieff geben fur
mich und min erben, besiglet mit minem aygnen angehenckten insigel, geben
10 ist an sant Thomas tag von gottes gebûrd tûsend vierhundert drissig und siben
jar etc.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Rorer brieff

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] N° 18

Original: StASG CK 06/1; Pergament, 23.0×9.5 cm; 1 Siegel: 1. Ulrich von St. Johann, Wachs, rund,
15 angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft.